

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 48

Rubrik: Malefizschreiber "Chriesascht"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

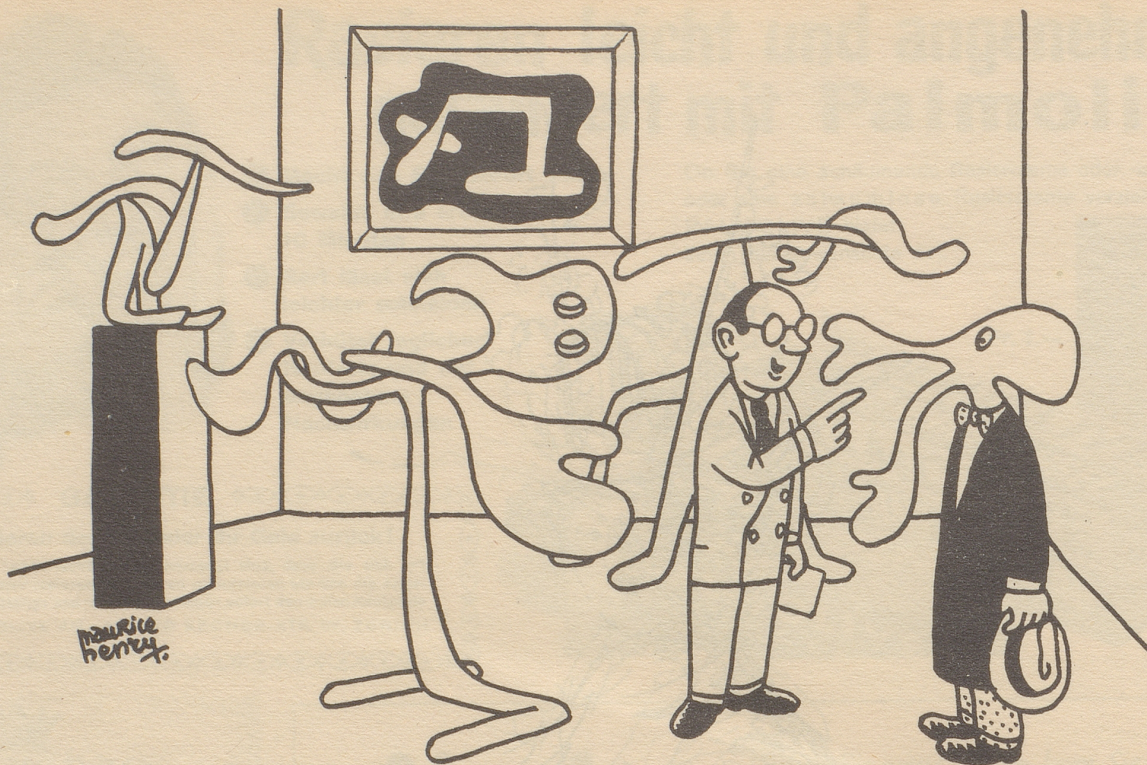
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Ich sehe, Sie sind allmählich beeindruckt!»

Malefizschreiber «Chriesascht»

Das Signal

Hans Moser setzte sich auf der Heimkehr von seinen Ausmärschen mit Vorliebe ins «Gottstatter Haus» in Vingelz zu einem Glas Seewein. Der Besitzer, Fritz Römer, der gern zu einem Disput über den Lauf der Welt zu haben war, stammte aus alteingesessener aristokratischer Familie, dazu frönte er mit Leidenschaft dem edlen Waidwerk. Malefizschreiber «Chriesascht», der jedem Regenwurm im Garten, jedem Käfer auf der Straße und jeder Spinne auf dem Fußboden auswich, um sie zu schonen, lehnte das Jagdwesen aus dem Grunde seines naturverbundenen Wesens ab, obwohl er auf allen Streifzügen durch Feld und Wald aus lauter Lust am Urwüchsigen ein Harsthorn umgehängt trug.

Eines Tages im Herbst kam im «Gottstatter Haus» die Rede auf die Jagd, die demnächst eröffnet werden sollte. Hans Moser mischte sich ebenfalls ins Gespräch

und tat rückhaltlos seine Meinung kund. Die Ansichten durchkreuzten sich und stießen aufeinander. Da fertigte Gastwirt Römer den Malefizschreiber, mit dem er sonst auf gutem Fuße stand, mit den dürren Worten ab:

«Was will ein Tintenschlecker wie du schon von diesen Dingen verstehen!» Hans Moser, schwer getroffen, bezahlte, stand auf, nahm den Dachser «Trapp» an die Leine, donnerte seinen Gruß «Tra-dei!» über den Tisch hin und ward im «Gottstatter Haus» nie mehr gesehen.

Nach Jahr und Tag fuhr er in windstiller Nacht in Begleitung seines inzwischen zum Jüngling herangewachsenen Freundes Oskar Binz im eichenen Stehruderboot auf den See hinaus. Auf der Höhe des «Gottstatter Hauses» ließ er die Ruder gleiten, langte zum Harsthorn und

sagte, bevor er es an den Mund setzte, zu seinem ahnungslosen Begleiter:

«Paß gut auf!»

Dann blies er dreimal in gemessenen Abständen «Du-du, Du-du, Du-du» in sein Stierhorn. Es war Mitternacht, und den Begleiter Oskar fror es ein wenig.

«Jetzt schau genau zum «Gottstatter Haus» hinüber! Er hat es gehört; er kennt meinen Ruf.»

Er hatte tatsächlich gehört und verstanden, der alte Fritz Römer. In seiner seewärts gelegenen Schlafstube gab er in ebenso gemessenen Abständen ein dreimaliges deutliches, weithin leuchtendes Lichtsignal zur Antwort.

«Was soll das bedeuten?» fragte Binz.

«Daß Gegner, sofern sie Männer sind, einander nicht bloß hassen, sondern auch respektieren sollen. Merke dir das für dein Leben!»

«Das gefällt mir», gab Binz Bescheid.

«Darauf nehmen wir einen Schluck Bädler-Baderi aus meiner Kalebasse. Da, trink, du Lurch!» Tobias Kupfernagel

In nächster Nummer: «In Gewahrsam».

Weisflog

der milde, gute Apéritif, seit einem Jahrhundert bewährt

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Hotel Anker Rorschach

Telephon 433 44 Das Haus für gute Küche

Restaurations-Seeterrasse

Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder
Bes. W. Moser-Zuppiger